

E-Mail am 5.11.2007 an Redaktion Stuttgarter Zeitung

Ausgabe 254, 3.11.2007 - Teil: Südwestdeutsche Zeitung, S. 8
Teures Erbe - Baden-Württemberg und seine Schlösser.

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

in dem o. g. Artikel berichten Sie über historische Liegenschaften im Besitz des Landes, welche von der Behörde "Schlösser und Gärten" verwaltet werden. Der Bericht ist nicht umfassend, sondern gibt nur einen kleinen Einblick in ein paar ausgewählte Objekte.

Mit Ihrer Eingangsfrage "Braucht das Land noch mehr Schlösser?" zielen Sie direkt auf Salem. Der Bericht ist so verfasst, dass wenn man ihn gelesen hat, sich die die Antwort aufdrängt: "nein, wir haben schon genug".

Über Schloss Heidelberg schreiben Sie, dass das Land dafür Jahr für Jahr hohe Summen ausgeben, um die weltberühmte Ruine zu erhalten, zwischen 2000 und 2006 sollen es acht Millionen Euro gewesen sein. Allerdings räumen Sie ein, dass es mit über 1 Mio. Besucher der Publikumsrenner sei, sie nennen auch einen Eintrittspreis von 3 Euro aber überlassen es dem Leser auszurechnen, dass damit ca. **15 Mio.** Euro nach Stuttgart ins Finanzministerium geflossen sind. Auf den wirtschaftlichen Nutzen für die Region und die damit verbundenen Steuereinnahmen, die ebenfalls nach Stuttgart fließen, gehen Sie nicht ein. Heidelberg ist für das Finanzministerium demnach eine Goldgrube. Auch für die badischen Schlösser Schwetzingen, Favorite bei Rastatt und Mannheim führen Sie Kosten auf, die das Land tragen muss.

Schloss Ludwigsburg liegt mit 250.000 Besuchern an dritter Stelle hinter Schwetzingen. Es wurde anlässlich des 300-Jahr-Jubiläums renoviert, hierfür nennen Sie Kosten in Höhe von 24 Mio. Euro., das ist falsch. Tatsächlich hat das Land für die Renovierung 92 Mio. Euro ausgegeben. Sie können das auf einer Seite von Schlösser und Gärten nachlesen s. u.

Anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums wurden im Mannheimer Schloss Räume rekonstruiert. Sie schreiben dazu, dass hierzu eine Großspende des SAP-Mitbegründers Hasso Plattner Voraussetzung gewesen sei, und das Land dann 22 Mio. Euro beigesteuert habe. Die Spende von Herrn Plattner hat übrigens 10 Mio. Euro betragen. Unter gleichen Bedingungen hätte für die Renovierung des Schlosses Ludwigsburg von privaten Spendern ca. 30 Mio. Euro aufgebracht werden müssen und das Land hätte dann statt 90 Mio. Euro nur 60 Mio. Euro beisteuern müssen. Die restlichen 30 Mio. Euro hätte man dann für andere Objekte zur Verfügung gehabt.

Nun zu Ihrer Eingangsfrage und der mehr oder weniger zwangsläufigen Antwort. Das Land hat zwar viele Objekte, aber die Mehrzahl dieser Objekte liegt im württembergischen Landesteil (Anlage), ebenso liegen dort die teuren Objekte wie Ludwigsburg und die Wilhelma. Demnach kann man im württembergischen Landesteil leicht zu der Auffassung kommen, dass es nun reichen würde. Auf der Seite von Schlösser und Gärten sind 12 Klöster aufgeführt, 10 davon in Württemberg, aber nur 2 in Baden. Und da fragen Sie noch, was mit dem badischen Salem geschehen soll?

Machen Sie sich doch mal kundig und berichten Sie dann mal objektiv über Schlösser und Gärten und deren zu betreuende Objekte. Es wäre interessant welches die insgesamt 250 Objekte sind und in welchen Landesteilen sie liegen, ebenso die damit verbunden Kosten und Einnahmen.

Freundliche Grüße

Hinweis zu Schloss Ludwigsburg, so steht es auf der Internetseite:

Schloss Ludwigsburg, das größte unzerstört erhaltene Barockschloss Süddeutschlands, wurde zum 300-jährigen Schlossjubiläum im Jahre 2004 mit einem Aufwand von über 92 Millionen Euro saniert.

Schlösser und Gärten Baden-Württemberg

Unterabteilung der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung - Finanzministerium

<http://www.schloesser-magazin.de/de/schloesser-und-gaerten>

Objekte – Stand 2007

Benachteiligung des badischen Landesteiles

Lt. Stuttgarter Zeitung v. 3.11.2007 betreut Schlösser und Gärten ca. 250 Objekte. Auf der Homepage von Schlösser und Gärten sind die namhaften Objekte aufgeführt und jeweils verlinkt, s. u. Es ist daraus ersichtlich, dass sich die Mehrzahl der Objekte in Württemberg befinden, und zwar 31 gegenüber nur 17 in Baden. Zudem befinden sich dort auch die kostenintensivsten Objekte wie Schloss Ludwigsburg und die Wilhelma in Stuttgart.

Die Geschichte der beiden ehemaligen Staaten Baden und Württemberg ab 1806 ist unterschiedlich mit historischen und kulturellen Objekten repräsentiert.

Für die Geschichte des Königreiches Württemberg stehen das Neue Schloss in Stuttgart sowie Schloss Ludwigsburg mit den Schlösschen Favorite und Monrepos. Auch die Grablege der Könige ist bestens erhalten bzw. restauriert, mit der Grabkapelle auf dem Württemberg, der Gruft im Alten Schloss und der Gruft im Schloss Ludwigsburg.

Die Geschichte des Großherzogtums Baden wird von Schlösser und Gärten nicht mit Objekten repräsentiert. Das Schloss in Karlsruhe ist ein Museumsgebäude und die Grablege der großherzoglichen Familie, die fürstliche Grabkapelle im Fasanengarten, ist in einem desolaten Zustand, sie ist für die Öffentlichkeit nur an ein paar Sonntagen im Jahr zugänglich.

Demnach wird von der Landesregierung die Geschichte des Königreiches Württemberg mit den o. g. Objekten hervorgehoben und besonders gepflegt, während das Großherzogtum Baden überhaupt nicht dargestellt bzw. vernachlässigt wird. Die aufgeführten badischen Schlösser Heidelberg, Rastatt usw. gehören nicht unmittelbar zur Geschichte des Großherzogtums Baden, ebenso wenig wie die Schlösser Weikersheim, Ellwangen, Urach usw. zur unmittelbaren Geschichte des Königreiches Württemberg gehören.

Obwohl das neue Schloss in Stuttgart, ebenso wie das Schloss in Karlsruhe als Zweckbau nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde, hat man in Stuttgart ein paar Räume originalgetreu hergerichtet, obwohl im Schloss Ludwigsburg jede Menge historische Räume vorhanden sind. In Karlsruhe hat man das nicht getan. Es gibt in Karlsruhe keinen einzigen historischen Raum, der unmittelbaren Bezug zu den Großherzögen hätte, wie z. B. Salon, Arbeitszimmer usw.

Daraus ist zu folgern, um die Geschichte des Großherzogtums Baden zumindest etwas zu repräsentieren, ist es erforderlich, auch im Karlsruher Schloss ein paar Räume originalgetreu wiederherzustellen. Weiterhin ist es erforderlich, die Grabkapelle zu sanieren und zu restaurieren und diese dann der Öffentlichkeit, stärker als bisher zugänglich zu machen. Die Maßnahmen an der Grabkapelle müssten umgehend erfolgen und diejenigen im Schloss sollten spätestens zum 300. Stadtgeburtstag 2015 abgeschlossen sein.

Schlösser

Württemberg

16

Stuttgart (Altes Schloss)
Stuttgart (Neues Schloss)
Grabkapelle auf dem Württemberg
Ellwangen
Hohenheim
Kapfenburg
Kirchheim

Baden

7

Bruchsal
Rastatt
Rastatt Favorite
Heidelberg
Mannheim
Meersburg
Schwetzingen

Ludwigsburg
Mergentheim
Neuenbürg
Rosenstein
Solitude
Tettang
Bebenhausen
Urach
Weikersheim

Das teuerste Objekt ist wohl Ludwigsburg, hier hat die Landesregierung, aus Anlass des 300-jährigen Jubiläums 2004, innerhalb von ein paar Jahren 92 Mio. Euro für die Renovierung ausgegeben.

Das wirtschaftlichste Objekt ist das Heidelberger Schloss. Mit über 1 Mio. Besucher jährlich bringt es ca. 3 – 4 Mio. Euro an Eintrittsgeldern und trägt sich somit selbst und andere badische Objekte mit.

Burgen

Württemberg

1

Festungsruiene Hohenneuffen

Baden

2

Rötteln

Festungsruiene Hohentwiel

Klöster

Württemberg

10

Alpirsbach

Großcomburg

Hirsau

Lorch

Maulbronn

Ochsenhausen

Schöntal

Schussenried

Wieblingen

Bebenhausen

Baden

2

Reichenau (Klosterinsel)

Allerheiligen

Da hat das Land 10 württembergische Klöster im Besitz und zielt sich das badische Kloster Salem zu übernehmen, um es als bedeutendes Kulturgut für die Bevölkerung auch weiterhin zu erhalten.

Gärten

Württemberg

4

Kirchheim

Ludwigsburg (blühendes Barock)

Weikersheim

Wilhelma (Zoo)

Baden

6

Badenweiler

Bruchsal

Rastatt

Rastatt Favorite

Heidelberg

Schwetzingen

Die Wilhelma ist der teuerste „Garten“, den sich das Land leistet. Sie ist aber heute kein historisches Objekt mehr von „besonderer landesgeschichtlicher und kultureller Bedeutung“, denn in dem ehemals königlichen Garten wurde nach dem Krieg ein Zoo eingerichtet. Es ist ein Geschenk der

Landesregierung an die Stadt Stuttgart, die sich dadurch keinen eigenen Zoo leisten muss, während die badischen Städte Heidelberg und Karlsruhe ihre Zoos selbst finanzieren. Das Defizit der Wilhelma beträgt jährlich ca. 5 Mio. Euro, hinzu kommen die Investitionen in neue Anlagen.

Auch das blühende Barock Ludwigsburg ist ein Zuschussbetrieb, das Land und die Stadt Ludwigsburg decken das jährliche Defizit mit jeweils 0,5 Mio. Euro.